

Stadt und Umwelt in Afrika –

Globale Diskurse und Lokale Herausforderungen

Salzburg, am 11.11.2021

18. Entwicklungspolitischen Hochschulwochen 2021

Marie-France Chevron

Institut für Kultur- und Sozialanthropologie
Fakultät für Sozialwissenschaften, Unix -Wien

A. Globale Diskurse

Entwicklung in der Nord-Süd Problematik

- * Die erste Konfrontation mit der Entwicklung:
Entwicklung ist nicht gleich Entwicklung
- * Der globale Diskurs über Entwicklung
Einige Prämissen und eine Theorie der Unterentwicklung im Kontext der Wachstums ideologie.
- * Die Antworten:
Ein Paradigma des „womit“:
 - Die Entwicklungsdekaden
 - die „goals“ – MDGs und SDGs

Die geplante Entwicklung

Die Entwicklungsdekaden und ihr Weg zur Entwicklung!

--1961-1970: Industrialisierung, Großprojekte (Trickle-Down Effekt).

--1971-1980: Grundbedürfnisse Befriedigung, „Hilfe zur Selbsthilfe“.

--1981-1990: wirtschaftliches Wachstum; Kampf gegen Kindersterblichkeit, Unterernährung und Hunger.

--1991-2000: Rio und die Nachhaltigkeit. Enge Zusammenarbeit zwischen Entwicklungs- und Industrieländern.

„Ursachen“ und „Grenzen“ des Wachstums.

Eine Theorie der Entwicklung

Entwicklung als Modernisierung und Fortschritt

in 5 Stufen bei Walter Rostow (1960)

1. Stufe: die traditionelle Gesellschaft,
2. Stufe: die Voraussetzungen des Take-Off,
3. Stufe: der Take-Off,
4. Stufe: die Reife,
5. Stufe: der Massenkonsum.

Quasi evolutionärer Vorgang im Sinne einer teleologischen Entwicklung!

Die neuen Entwicklungsziele

* Die Ansätze aus den 1970er Jahren werden in den 1990er aufgegriffen

1998: ein entscheidendes Jahr

- RIO „Umwelt und Entwicklung“.
- Den HDI (Human Development Index) von Amartya SEN – Von „possibilities“ und „capacities“: eine neue Sprache.
- In Agenda 21 werden die seit 1976 existierenden HABITAT Konferenzen wahrgenommen.

Die Nachhaltigkeit als Forderung

(eine alte Forderung)

1970er Jahre:

Klimaveränderung als Hauptthema.

→ 1972: UN Conference on Human Environment
(Stockholm).

alles dominierende Thema seit 1980,

Erklärung der „World Conservation Strategy“ (IUCN)

und vor allem:

1987: Brundtland Report → **Die „sustainability“**

Kernideen und Forderungen:

- * ausgewogene Stadtentwicklung,
- * Schonung der Umwelt,
- * empowerment, Stärkung der lokalen Entwicklung,
- * intergenerationelle Solidarität.

Habitat und WUF

***1996: Habitat II, Istanbul („The Cities Summit“)**

(Zur Erinnerung: 1976: Habitat I zum ersten Mal in Vancouver
und 1978: UNCHS)

Die Istanbul Deklaration:

Recht auf menschenwürdiges Wohnen als Thema.

*** 2001: Istanbul +5**, mit Nationalberichten über die Massnahmen.

*** Seit 2002: World Urban Forum (WUF).**

Die MDGS und SDGs (2000-2015 und 2016-2030)

- * Die Millenniumsgoals (MDGs): Halbierung der Armut, Kampf gegen die Unterernährung, Zugang zur Bildung, Zugang zu sauberem Trinkwasser und zu sanitären Anlagen.

Sieben Ziele und deren Bedeutung (siehe Ahmed 2014)

- * Die Sustainable Development Goals (SDGs) der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

<https://www.eda.admin.ch/agenda2030/de/home/agenda-2030/die-17-ziele-fuer-eine-nachhaltige-entwicklung.html>

Stadt und Umwelt, ein vielseitiges und ambivalentes Phänomen



- * Eine Umwelt für den „modernen“ Menschen, als Ort der Zivilisation und der gesitteten Verhaltensweisen und der Anonymität: eine neue Denkform

Das Konzept der Urbanität (Wirth 1938)

- * Eine gefährliche Umwelt als „Abladeplatz“ für Probleme einer Welt im Wandel-
- * Eine feindliche Umwelt: „Hitzeinseln“ und „Kältepole“.
- * Eine neue Umwelt für wilde Tiere.

B. Lokale Herausforderungen

**Ein Literaturtipp
(2002)**

Marie-France Chevron/Christoph Reinprecht
Gaoussou Traoré (Hrsg.)

Umwelt und Urbanität in Westafrika

Beiträge zur Müllverwertung
und Abfallproblematik



Brandes & Apffel/Südwind

Inhalt:

- 1. Die Urbanisierung, weltweit und in Afrika**
- 2. Problemkreise und Herausforderungen**
- 3. Nachhaltige Stadtentwicklung – nicht nur eine Frage von Technik und Planung**
- 4. Forschung in der Praxis – Akteur*innen und Kooperationsformen**

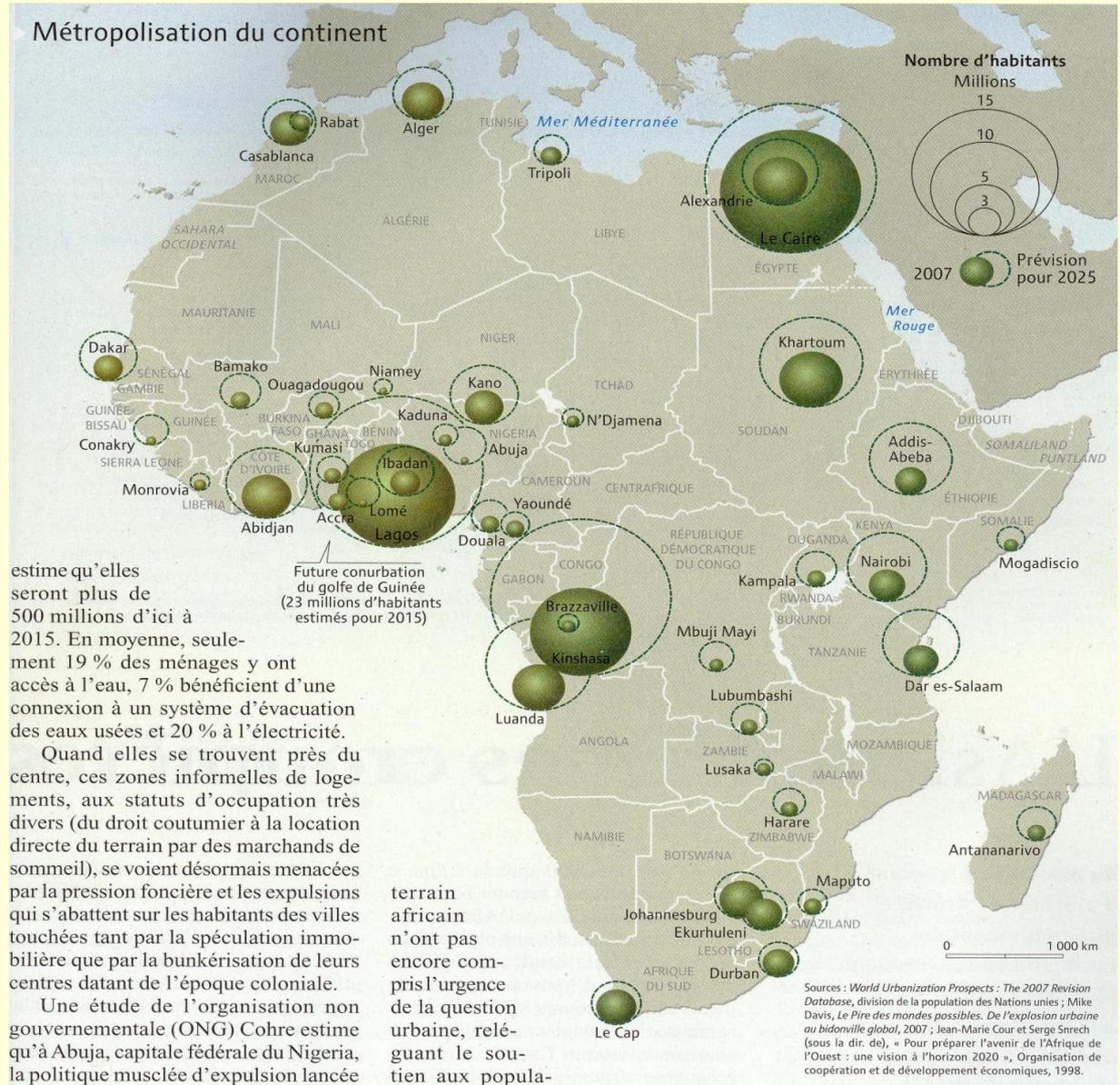
1. Merkmale der Urbanisierung in Afrika

- Zunahme der Millionenstädte.
 - Alte Städte – neue Städte:
 - legale/illegale Viertel
 - Abwanderung in die Stadt.
-
- * Push-Faktoren : Armut, ökologische Krise, politische Auseinandersetzungen, Kriege.
 - * Pull-Faktoren : Attraktivität der Stadt, Arbeit und Einkommen, bessere Versorgung.

Regionale Trends in Urbanisierung

Die „Metropolisierung eines Kontinents“

Aus: Le Monde Diplomatique 2009



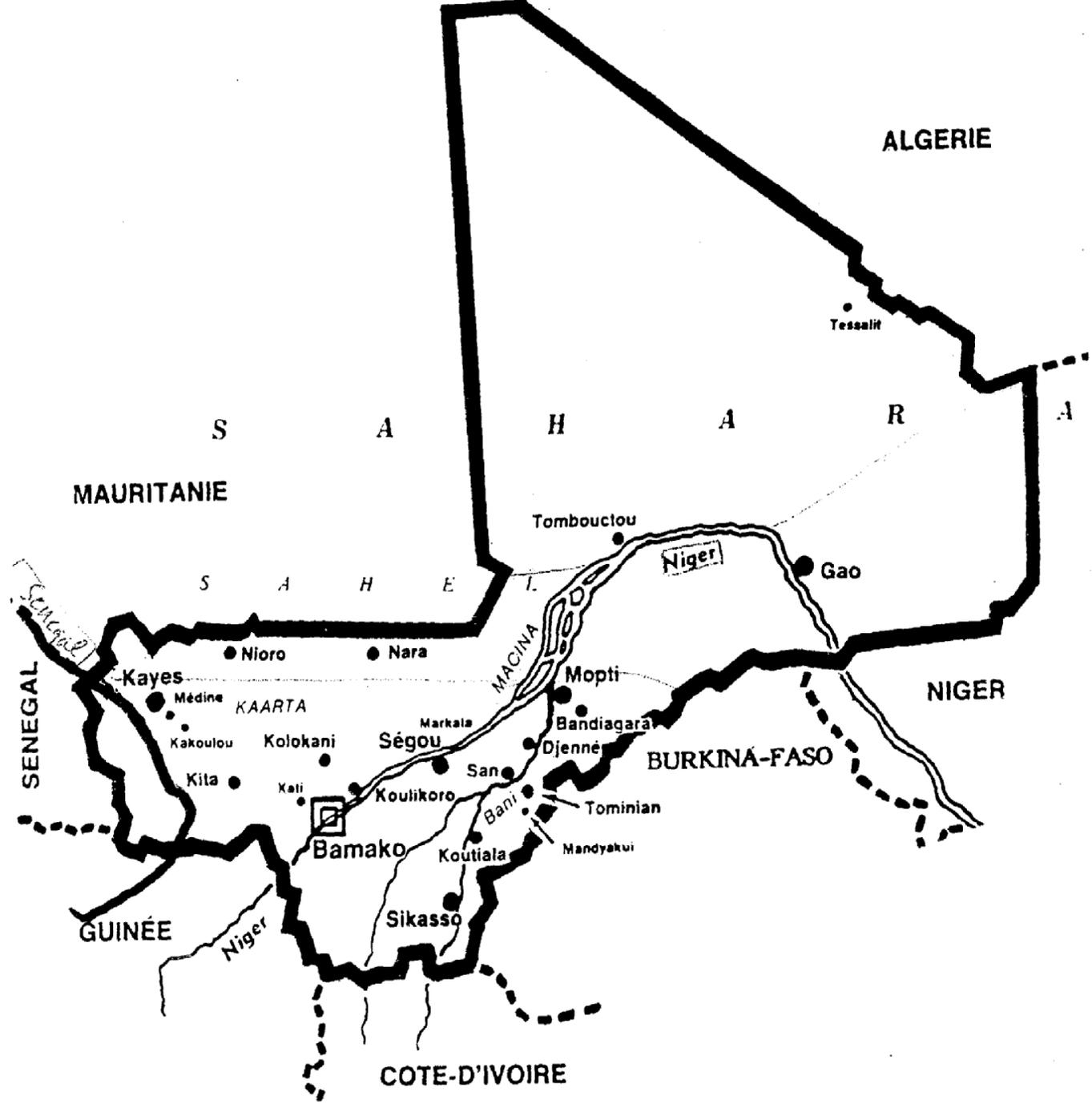
Die Situation im subsahariellen Afrika

- * **eine vergleichsweise niedrige Verstädterungsrate**, aber Beschleunigung durch Umweltflüchtlinge; Degradierung der Lebensbedingungen.
- * **Der Sahelraum als feindliche, unsichere Umwelt:**
 - gekennzeichnet durch Wüste, aride und semi-aride Zone, große Klimaschwankungen und periodische Dürreperioden sowie Erosion der Böden, Überweidung und Versteppung.
 - eine anhaltende ökologische Krise und eine ganz besondere ökonomische Situation bzw. Entwicklung der CILSS-Länder.

Eine Jahrhundertlange Stadtkultur

- Die Städte = Zentren von großen Imperien
Handelszentren und religiöse Mittelpunkte
- Der Bruch = die Kolonialstädte ab Ende des 19 Jh.
Ihre Struktur und Funktion
- Eine neue Entwicklung nach der Unabhängigkeit
Ungeregeltes Wachstum und Urbanisierung
(siehe ebd.: 18 f.)

Die Republik Mali in Westafrika



2. Problemkreise und Herausforderungen in den Städten

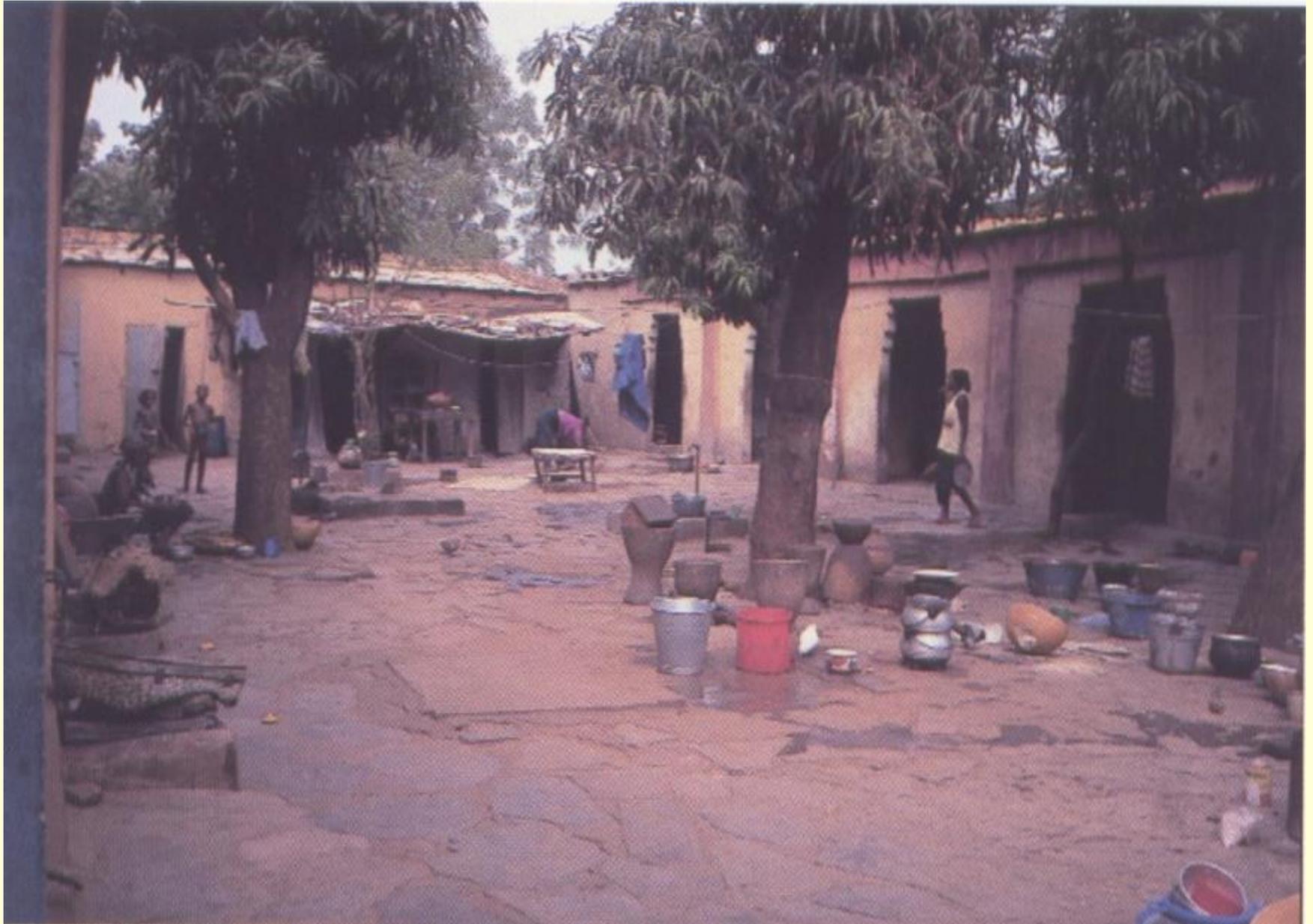
Ungeplantes Wachstum und Ansiedlung

(infolge von einer dramatischen Beschleunigung)

- zu hohe Dichte in manchen Vierteln,
- Räumlicher Strukturwandel:
 - *Raumverknappung,
 - *Differenzierung von Zentrum und peri-urbanen Gebieten,
 - *Ineinandergreifen von Stadt und Land (Ruralisierung) – Landwirtschaft und Tierhaltung in der Stadt, Mülldüngung
- spontane Wohngebiete: schlechte Lebensbedingungen, fehlende Infrastruktur (ebd.: 16 ff. und 25 f.).

Bozola, ein Viertel im Zentrum von Bamako (Bild ©Marie-France Chevron)





„Weidende Kühe“ auf einer Müllhalde in Bamako (Bild © Marie-France Chevron)



„Mülldüngung“ auf einem Feld in Bamako (Bild © Marie-France Chevron)





3. Die nachhaltige Stadtentwicklung

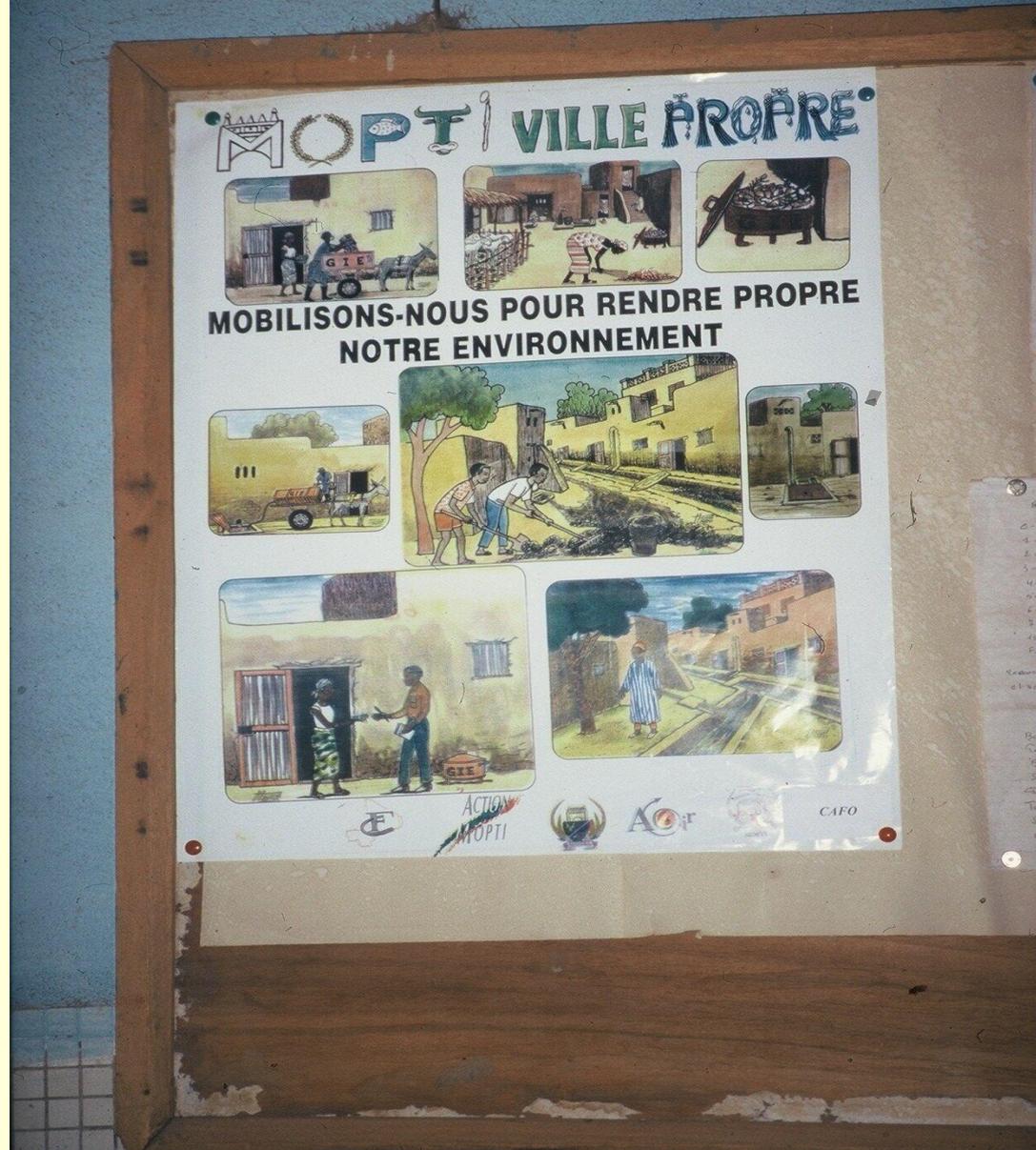
(nicht nur eine Frage von Technik und Planung)

Relevanz der soziologischen und sozio-kulturellen Dimension

4 Thesen

- * Die Wahrnehmung von Sauberkeit und Hygiene – auch eine Frage des Umweltbewusstseins.
- * Die Müllfrage nicht nur ein Bewusstseins-, sondern auch ein Organisationsproblem.
- * Die Sensibilisierung für Umweltfragen als Voraussetzung für den Umgang mit dem Müllproblem.
- * Die Lebensqualität auch eine Frage der Ästhetik.

Sensibilisierungskampagne in Mopti



4. Forschung in der Praxis

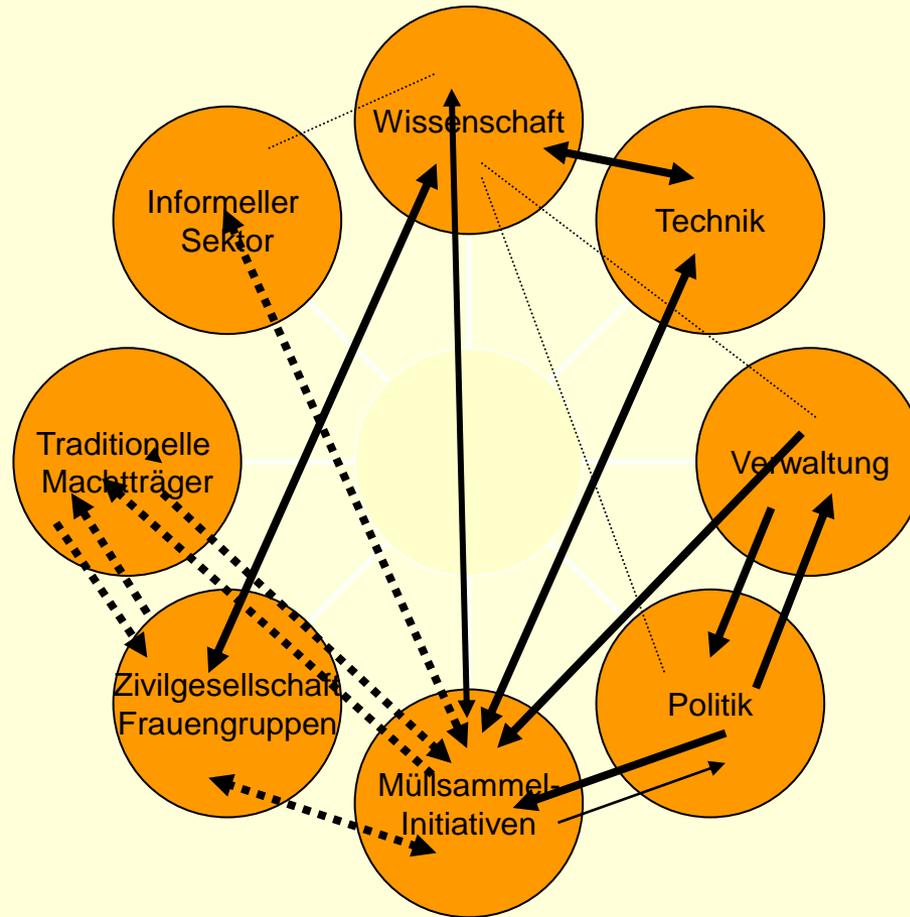
>><<

Rahmenbedingungen und
Kooperationsformen

Akteur*innen im Feld



Akteur*innen und Kooperationsformen: Vernetzungen im Forschungsprozess



Mülldeponie in Bamako



Zwischendeponie in Bamako

Bild © Marie-France Chevron



Spontane Zwischendeponie in Bamako

Bild © Marie-France Chevron



„Chiffonniers“ auf einer Müllhalde in Bamako

Bild © Marie-France Chevron



Mitarbeiter einer GIE und „chiffonniers“ in Bamako

Bild © Marie-France Chevron



Müllanalyse in Magnambougou (Bamako)

Bild © Marie-France Chevron



Mitarbeiter einer GIE in Falladié (Bamako)

Bild © Marie-France Chevron



Mitarbeiter einer GIE in Falladié (Bamako)

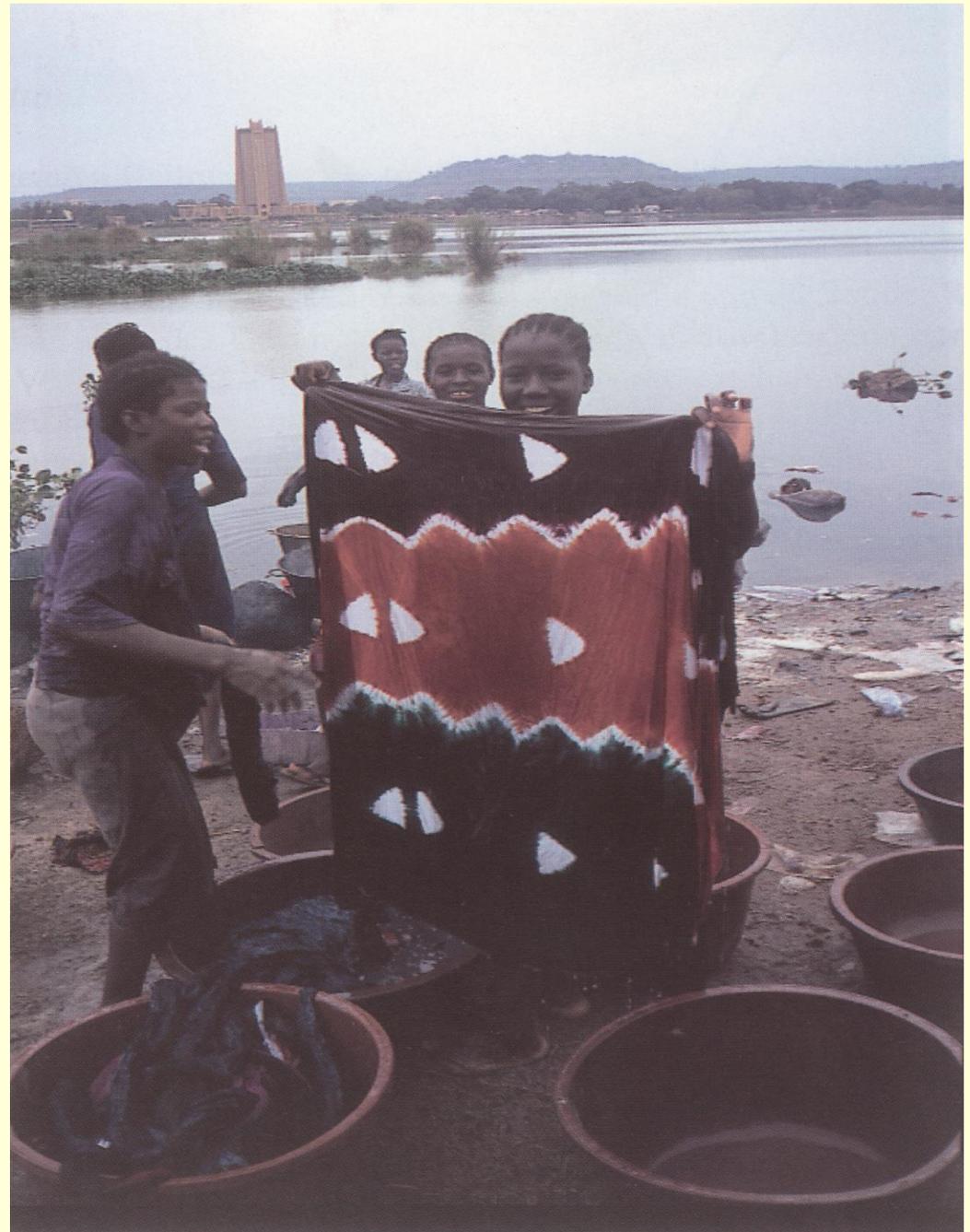
Bild © Marie-France Chevron



Leerung einer Senkgrube durch GIE in Mopti



Färberinnen am Niger



Färberinnen am Niger



Färberin am Niger



Bild © Marie-France Chevron

Frauengruppe in Bamako (Bild © Marie-France Chevron)



Recycling von Plastik



(Bild © Marie- France Chevron)

Zitierte Lektüre

- * Ahmed, Theresa (2014) (K)ein Örtchen. Ziel 7 der UN Millenium Development Goals und lokale Strategien im sanitären Bereich in Nairobi, Kenia. Saarbrücken: Akademiker Verlag.

* Chevron, Marie-France (2002) Ethnische Zugehörigkeit, Lebensweisen und Umweltdenken in den Städten von Mali.

- * Traoré, Gaoussou (2002) Traditionelle Verhaltensweisen und Mentalitäten.

In: Marie-France Chevron, Christoph Reinprecht, Gaoussou Traoré (Hg.) Umwelt und Urbanität in Westafrika. Beiträge zur Müllverwertung und Abfallproblematik. Brandes & Apsel Südwind: Wien. 114-128 und 145-155.

-
- Huber, Elisabeth (2016) Über das Potential der „Armen“ in westafrikanischen Städten umweltgerecht zu handeln. Diss. Uni Wien

Weitere zitierten Beiträge/Artikeln

- * Chevron, Marie-France (2001) Entwicklungsparadigma und Kulturwandel, Nachhaltigkeit und Mechanismen der Wissensvermittlung in der malischen Gesellschaft, ein Beispiel aus Westafrika. In: Max Liedtke (Hg.) Kulturwandel. Austria medien press: Wien. 340-359.
- * Chevron, Marie-France (2011) Angepasste Technologien. In: Fernand Kreff, Eva-Maria Knoll, Andre Gingrich (Hg.) Lexikon der Globalisierung. Anthropologische und sozialwissenschaftliche Zugänge zur Praxis. Transcript Verlag: Bielefeld. 24-28.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!
